

## Pressespiegel der Koblenz-Touristik (Betriebsbereich Veranstaltung)

Veröffentlichung:

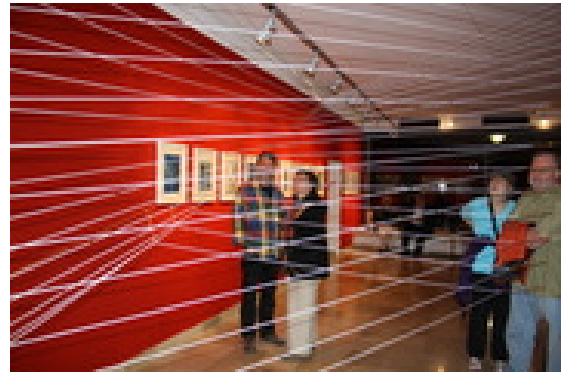
Rhein-Zeitung (online)

25.09.2011

# Koblenzer Museumsnacht gelingt auch zweigeteilt

Koblenz - Die Lange Nacht der Museen, die am Wochenende in Koblenz zum elften Mal stattfand, war im Buga-Jahr eine zweiteilige Angelegenheit. Denn während man für die Museen und Galerien, die jenseits des Buga-Geländes liegen, eine Eintrittskarte für 10 Euro benötigte, brauchte man für das Ludwig Museum im Blumenhof und das Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein eine Abend-, Tages- oder Dauerkarte der Buga.

Anders aber als bei Rhein in Flammen, als auf dem Festungsplateau am Abend eine ziemliche Leere herrschte, konnte man sich diesmal beim Landesmuseum nicht beklagen. Besonders die Führung "Umsonst ist nur der Tod?", die Grabkultur von der Steinzeit bis in die Moderne zeigt, war sehr gut besucht. Die Idee, die große Beleuchtung im Landesmuseum auszuknipsen und die Führung zu den einzelnen Gräbern mit Taschenlampen zu gestalten, stieß beim



Publikum zudem auf große Zustimmung. "Das ist klasse, man kommt sich vor wie ein Archäologe, der verfallene Gräber entdeckt", meinte Frank Walter, der aus Emmelshausen im Hunsrück angereist war, um die Lange Nacht der Museen zu erleben.

Wissenswertes blieb im Dunkeln keineswegs auf der Strecke. So erläuterte Jörg Hahn vom Landesmuseum sehr einprägsam ein Epitaph, eine Grabplatte, das den Ritter von Schwalbach zeigt und ursprünglich in der Bopparder Karmeliterkirche angebracht ist. "Dieser Ritter hat sich nicht nur im besten Ornat darstellen lassen, er hat auch einen Hinweis gegeben, dass er im Kampf gestorben ist. Denn andernfalls wäre der Streitkolben nicht nach oben erhoben."

Weniger schummrig, dafür aber gleichsam interessant ging es derweil an den anderen Standorten zu. Während das Rhein-Museum unter anderem mit einer Ausstellung zu Insekten am Mittelrhein lockte, boten die Galerien jede Menge moderne Kunst. In der Metzgalerie in Pfaffendorf konnte man dem Künstler Jesse Magee sogar über die Schulter schauen, während er Glaskeile in Baumstämme trieb. "Ich möchte mit diesen Skulpturen die Verletzungen, die der Mensch der Natur zufügt, zeigen", erklärte Magee. Eher filigran sind dagegen die Arbeiten von Peter Goehlen, ausgestellt in der Galerie Krüger in der Mainzer Straße, oder von Lydia Nüüd, die ihre Werke im Atelier Barbara Gröbl in der Casinostraße zeigte.

Ein positives Fazit von der Langen Nacht der Museen zog auch Dr. Beate Reifenscheid, Leiterin des Ludwig Museums, das neben der Ausstellung zur Land-Art auch Lichtinstallation

von Ingo Bracke samt Klangperformance von Bernd Wegener präsentierte. "Wie in den Jahren zuvor hatten wir einen sehr hohen Besucherzuspruch", meinte Reifenscheid zufrieden.

Mit der zweigleisigen Lösung, einerseits Eintritt über die Buga-Karte, andererseits über die "normale Eintrittskarte", war Oliver Zimmermann, der in der Kunsthalle Koblenz Bilder des Beuys-Schülers Norbert Tadeusz ausstellte, aber nicht so glücklich: "Es war meines Erachtens keine ganz glückliche Lösung, da die Besucher, die die Buga-Karte hatten, sich vornehmlich aufs Ludwig Museum und die Festung konzentriert haben. Die Altstadt ist dabei ein bisschen außen vor geblieben", meinte Oliver Zimmermann.

*Von unserem Mitarbeiter Peter Karges*